

# BILD-Zeitung

05.08.2015 - 15:29 Uhr

- Von PETER AMENDA

*El Niño, das Christkind, ist da! Und es wird eine rekordverdächtige Bescherung. Da sind sich die Experten sicher.*

**Berlin – Nach Berechnungen der amerikanischen Wetterdienstes NOAA wird 2015 der stärkste El Niño seit mehr als 50 Jahren erwartet. Das bedeutet: mehr Stürme, mehr Trockenheit, mehr Hitze, mehr Regen, mehr Überflutungen.**

„Das Ereignis entwickelt sich gerade. Und es scheint auf ein großes El Niño-Ereignis hinauszulaufen“, sagte Klimaforscher Prof. Dr. Hans von Storch zu BILD. Auch Lars Rohwer vom Institut für Wetter- und Klimakommunikation ist sicher: „Der diesjährige El Niño wird sehr kräftig ausfallen.“

Vergrößern



Wetter extrem auch in Deutschland: Am Ostseestrand von Rostock-Warnemünde (Mecklenburg-Vorpommern) zogen am 4. August in kürzester Zeit bedrohlich dunkle Wolken auf – es wurde merklich kühler und windiger  
Foto: dpa

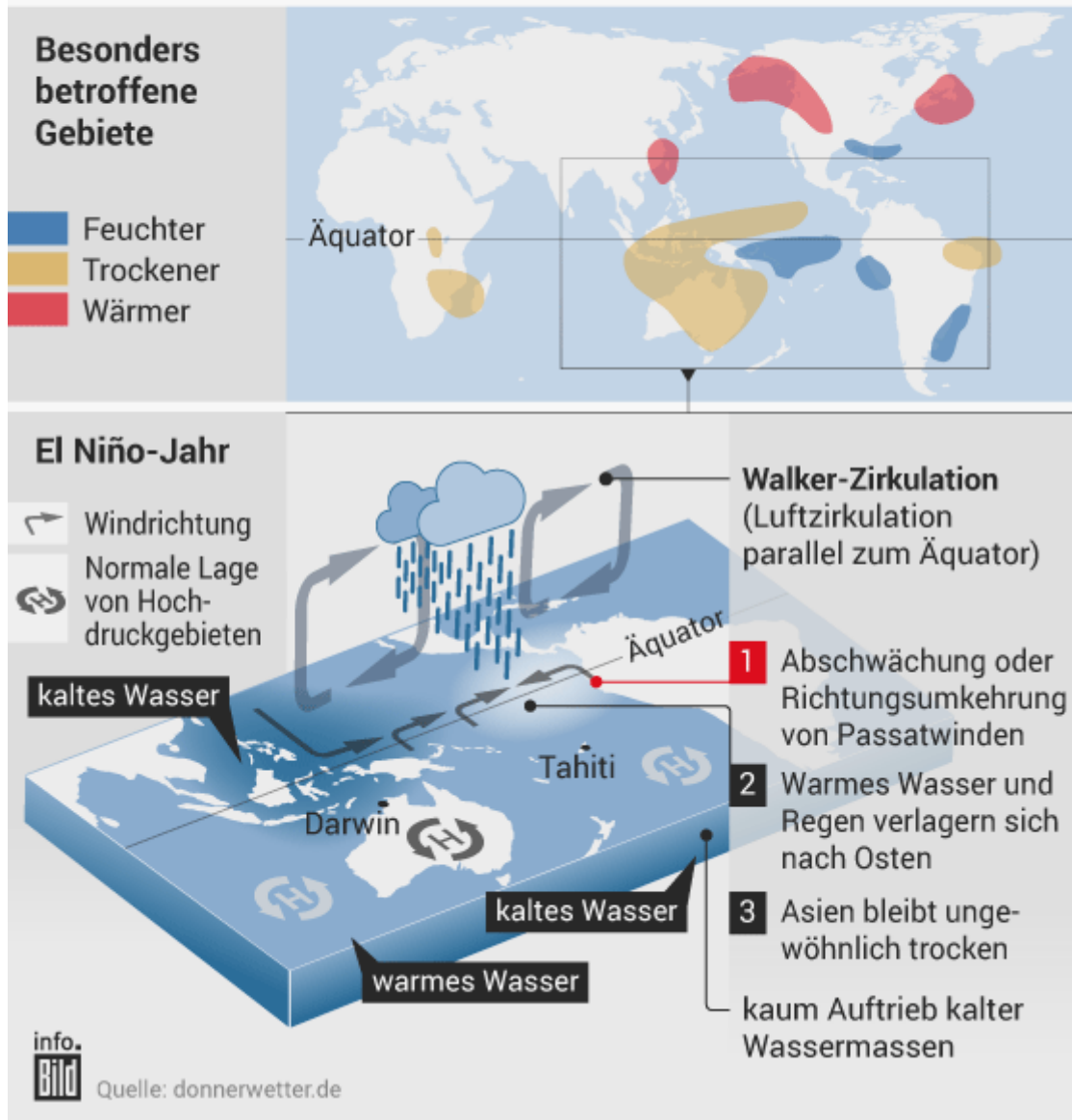
## Das Wetterphänomen El Niño

Normalerweise sorgen die Passatwinde (von Südamerika nach Asien/Australien wehend) vor der Pazifikküste Südamerikas für genügend kühles Wasser aus der Tiefe. Bei einem El Niño schwächen sich die Passatwinde ab und der Pazifik vor Südamerika erwärmt sich.

**Und bringt das Wetter extrem durcheinander.**

# Das Wetterphänomen El Niño

Alle drei bis acht Jahre kommt es im Pazifikraum zwischen der Westküste Südamerikas und dem südostasiatischem Raum zu einer Änderung der normalen Wettersituation durch Umkehrung von Winden



Klimaforscher Dr. Mojib Latif zu BILD: „Wo es normalerweise viel Regen gibt, bleibt der Regen aus. Und da wo es wenig regnet, gibt es viel Niederschlag. Es ist schon jetzt erkennbar, dass sich große Regengebiete verlagern.“

Ein El Niño beginnt meist ab Mai und endet im April des nächsten Jahres. „El Niño ist eine natürliche, regelmäßig aber nicht periodisch auftretende Schwankung im Äquatorialen Ozean und in der Atmosphäre darüber“, sagt Hans von Storch.

## Wetter extrem – ist El Niño daran schuld?

Kalifornien leidet unter der schwersten Dürre in seiner Geschichte. Überschwemmungen und heftige Stürme versetzen die Menschen in Teilen Asiens in Angst und Schrecken.

In Paraguay wurden gerade 40 000 Menschen vor einem Hochwasser in Sicherheit gebracht. Die Wetterbehörde macht El Niño für das Hochwasser verantwortlich. Auch Peru leidet unter extremen Minus-Graden.



### **Wetterphänomen „El Niño“ Notstand in Peru**

Quelle: Reuters

### **Vorboten von El Niño!**

„Der entscheidende Vorbote ist die Entwicklung der Temperatur des Pazifischen Ozeans im östlichen Äquatorialpazifik“, erklärt Klimaexperte Hans von Storch, „genauer die Abweichung von der ‚Normaltemperatur‘.“

**Im Juli war das Wasser hier bis zu drei Grad zu warm. Im westlichen Pazifik dagegen bis zu ein Grad zu kalt.**

„Die Abweichungen mögen geringfügig klingen“, sagt Diplom-Meteorologe Dominik Jung vom Wetterportal „wetter.net“, „doch wenn man bedenkt, dass sich solche Wassermassen nur langsam erwärmen, wird klar, dass das bevorstehende El Niño-Ereignis möglicherweise ungekannte Ausmaße annehmen kann.“

Latif: „Ebenfalls eine typische Auswirkung von El Niño, die schon erkennbar ist: Es gibt im Atlantik weniger Hurrikane.“

Vergrößern



Erst

kam die Ernte, dann die Flammen: Aufgrund der lang anhaltenden Trockenheit geriet dieses Getreidefeld in Wildbach in Brand (Sachsen)

### **Kann uns El Niño auch in Deutschland treffen?**

„Direkt hat El Niño kaum Auswirkungen auf das Wetter in Deutschland und Europa“, sagt Lars Rohwer, „aber durch El Niño wird die weltweite Zirkulation gestört bzw. geändert. Das führt dazu, dass vor allem im Winter West-Wetterlagen nicht so häufig auftreten.“

**Und Hans von Storch ergänzt: „Wenn überhaupt, dann könnte es eine schwache Wirkung auf den Niederschlag im Frühjahr geben.“**